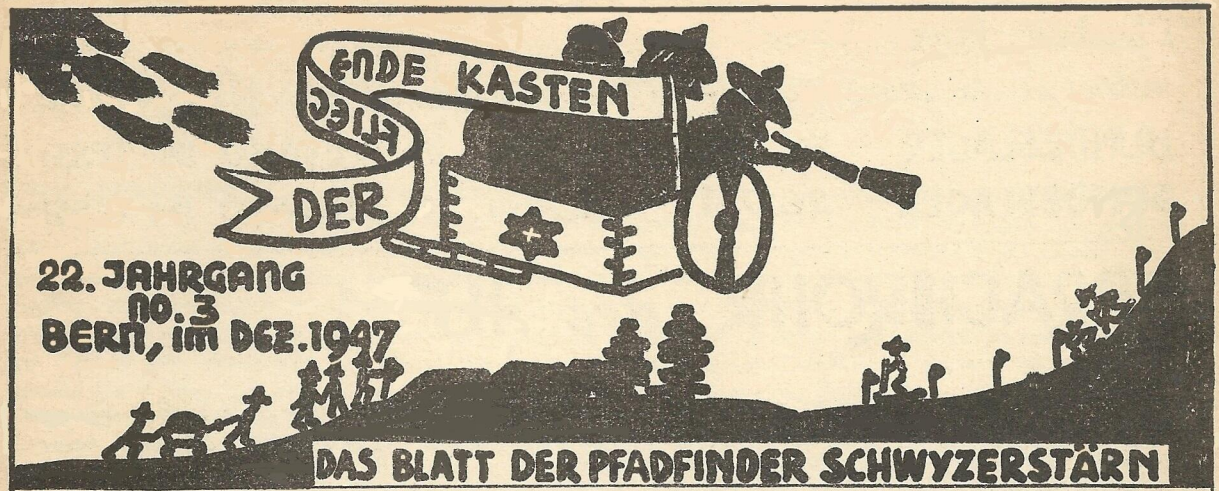


22. JAHRGANG
NO. 3
BERN, IM DEZ. 1947

DAS BLATT DER PFADFINDER SCHWYZERSTÄRN

Liebe Schwyzerstämmler, Habt ihr schon einmal ein Buch über den Urwald gelesen? Erinnert ihr euch noch der Lianen, der Luftwurzeln, der uralten Bäume, die umstürzen und sofort wieder überwuchert werden, habt ihr schon von den Flüssen im Herzen des Waldes gehört, von den grundlosen Sümpfen, von den Bambushecken? Wisst ihr die Geschichten von den Schätzen, die ungehoben in Städten liegen, welche vor Jahrtausenden vom Dschungel überflutet wurden, dem Dschungel, wo der mächtige schwarze Panther den flüchtigen Hirschen im Sprung erlegt, wo der graue Elephant auf unbekannten Fährten zieht, wo in den Bäumen oben die Affen ihr Unwesen treiben und wo in der Nacht das Schnurren des Tigers das Blut in den Adern erstarren lässt? Und, ihr habt davon erfahren, mitten im Dschungel, da wo der reissende Strom sich tief in den Felsen gefressen hat, dort lebt in den grauen Höhlen die Meute der Wölfe und wenn die silberne Kugel des Mondes über den Urwaldriesen sich zeigt, kommen die Rudel zum Felsen.

Ein englischer Schriftsteller, Rudyard Kipling, hat ein Buch geschrieben, worin der Dschungel seine Geheimnisse offenbart, die Tiere reden. Ein kleiner brauner Inderjunge lebt mitten unter den Wölfen, jagt mit ihnen, lernt die Gesetze des Dschungels und kehrt doch einmal zu den Menschen zurück.

Du hast vielleicht an einem Abteilungsantreten gemerkt, dass neben den sehnigen Gestalten der Pfader und den würdigen Figuren der Rover noch kleine Buben in blauen Kleidern da waren, die sich ganz als Schwyzerstämmler aufführten, wie wenn sie auch zu den Pfadern gehören würden. Ich kann dir ein Geheimnis verraten: sie gehören tatsächlich dazu, wie der Jungfenner von den Vipern und der Meet der Gruppe Egmont. Das sind jetzt die Wölfe und wenn dich jemand frägt, so erzähle davon, wie die Wölfe alle Geschichten Mowglis erleben dürfen, wie sie die Gesetze des Dschungels lernen und in grossen Jagden viel Neues sehen und zu tüchtigen Kerlen werden. Lass dir von diesen kleinen Brüdern berichten, was der Tiger alles gebosget hat und verpasse ja nicht den Moment, wo dir der Wolf vom Haus nebenan die Geschichte vom Ankus des Königs erzählen will.

Achte deinen Wolfskameraden und warte auf ihn: Einmal wieder trifft auch er aus dem Dschungel, dann wirst du ihm zeigen, wie man Zelte baut, du wirst mit ihm am Lagerfeuer singen und er wird dir helfen beim Tragbarenbauen und beim Signalisieren, denn er ist lange Wolf gewesen und weiss seine Hände zu brauchen. Dann wirst du mit ihm gehen bis ihr fast zu oberst auf der Treppe seid und gemeinsam die Türe aufstossen, die in neue Räume führt: ihr werdet Rover sein. Jeder ist nur ein Glied in der Kette, nie wird diese zu Ende sein, ihr Wölfe und Rover, Pfader und Führer!
WIR WOLLEN "UNSER BESTES" TUN, UM "ALLZEIT BEREIT" ZU "DIENEN".

Pat.

Pfader, Rover, Führer ..... was machsch nächschte Sommer ??

Welches ist der grosse Pfadertürgg im Jahre 1948 ??? Hm !!! He ?? ! Aha ! !!!

BUNDESLAGER 26. JULI - 4. AUG. IN TREVANO IM TESSIN

BUNDESLAGER 26. JULI - 4. AUG. IN TREVANO IM TESSIN

SPRACHROHR des HFM:

Die Sommer- und Herbstlager sind vorbei. Pfadfinder aller Züge, aber auch viele Rovers und selbst Wölfe in einem kurzen Weekend, haben die Freuden des Lagerns erlebt, an die keine noch so gerissene Samstagübung herankommt.
A propos Samstagübung: die kommende kalte Jahreszeit wird zeigen, wer wirklich aus Ueberzeugung Pfader ist und nicht wegen etwas Nässe und Kälte mit einer billigen Entschuldigung zu Hause bleibt. Auch das grösste pfadfinderische Erlebnis des Jahres ist vorüber: das Jamboree. Unsere Frankreichfahrer sind heimgekehrt, reich beladen mit unvergesslichen Eindrücken sowie schweizerischen und fremden Abzeichen. Diesen Abzeichen, soweit sie nicht "ordonnanz" sind, haben wir im Schwyzerstärn den Kampf angesagt. Schon jetzt trennt jeder waschechte Schwyzerstärnler seinen überzähligen Kriegsschmuck ab; und vom Neujahr an sieht man nur noch gesäuberte Gruppen und Fähnli. Besitzen wir nicht genug eigene und schöne Abzeichen? (Jetzt gibts sogar für den 2. Exer und für den Rover noch ein neues....!)
Der Abteilungstag in Gümmenen war gleichzeitig ein Bezirkstag zusammen mit den Seeländern. Er ist viel tüchtige Arbeit geleistet worden. Ich weiss nicht, wo die Funken am meisten stoben, ob beim Brotbacken, am Lagerfeuer, beim Posten töp oder bei der Zugstafette. Besonders gefreut hat uns, dass der neue Kdt Hugo Labhart uns erstmals mit einem Besuch beehrte. Nun habe ich Euch das wichtigste noch nicht gesagt: - ? - He, natürlich, das wegen dem Bundeslager. Im nächsten Sommer ziehen alle Führer, Rover und Pfader des Schwyzerstärns an das kleine schweizerische Pfaderjamboree. Ja wird keiner fehlen wollen! Und damit jeder mitkommen kann, fangen wir morgen schon an mit Geld zusammensparen und setzen vielleicht das Bundeslager zu Weihnachten auf den Wunschzettel. In den Fähnli aber beginnen wir an den Winternachmittagen bereits mit dem Zimmern der Lagerlaterne.

We, HFm.

UA 48

Am 29. Mai - mit einer zweiten Auflage am 5. Juni - 1948 findet der grosse

✠ - Unterhaltungsabend statt.

Bereits tun sich die Dichter schöpferisch, das Orchester musisch, die Schauspieler Lampenfibrisch, der Kassier klanglich und die Zuschauer .... moralisch vorbereiten!

SKIHÜTTE SPRINGBODEN: steht Gradierten und Rovern auch diesen Winter wieder zur Verfügung (Benütz.-Gebühr incl. Holz & Geschirr: Fr. -.50). Interessenten wenden sich rechtzeitig an den Hüttenwart: Rm. Walter Ruth (Ruthli), Weissensteinstr. 51, Tel. 6 15 80.

la page des petits français ...

Chers camarades J'ai bien hésité d'écrire ce titre, vous ayant vu maintenant, comme vous avez grandi et comme vous êtes bientôt devenus des jeunes gens. Mais je l'ai quand même écrit : car ces mots expriment ce que vous avez été pour nous : nos petits amis qui avaient bien besoin de secours, pour lesquels était toute notre sollicitude et qui ont gagné nos coeurs par toute leur vie, leur activité et leur gratitude. C'était un grand plaisir pour moi de voir se réunir nos deux troupes de garçons français et de revoir une grande partie de nos amis de Paris et de Montpellier. Jouissant des heures passées avec vous en France, en vous montrant les photos ou le film, je me croyais de nouveau dans notre camp au Valais.

Le Jamboree était vraiment magnifique. Tout le monde en était enthousiasmé. Vos scouts français se sont dévoués et l'ont fait réussir d'une façon épatante. Ce travail et cet esprit scout nous ont fait la meilleure impression possible de la France et de son scoutisme. Et quel pays merveilleux, la France ! Paris et le Midi que nous avons vu lors de notre voyage et de nos explorations, des endroits qui étaient étrangers pour nous et que nous avons appris à admirer et à aimer. Soyez-en fiers !

En quittant le Jam, tous les 500 scouts suisses ont crié ce qu'ils sentaient : "Vive la France". Et savez-vous ce qui m'a fait le plus grand plaisir de tout le Jam ? Ce sont les nombreuses visites que j'ai reçues de vos parents et de vous-mêmes, la plupart en scouts. J'ai vu que vous ne nous avez pas oublié et que vous pensez toujours au camp.

Au "Schwyzerstärn", peu de choses à rapporter. Les troupes ont fait des camps d'été — Pierre Augé y a pris part — et d'automne et préparent les camps d'hiver. Tout le groupe a de nouveau eu le grand Camp de weekend avec des concours de patrouilles comme dans le temps à Neuenegg. Cette fois, cette journée a eu lieu à Gümmenen, où plusieurs de vous logeaient chez des particuliers.

Voilà, mes chers amis français, c'est la dernière page pour vous. Pendant deux ans, nous avons été liés par ce petit journal "Flieka" que vous aimez autant ou même davantage que nous. Mais même si vous ne le recevez plus, la belle liaison entre les chefs du groupe "Schwyzerstärn" et leurs amis français restera. Elle n'a pas besoin de papier, car elle est née d'un événement commun et de notre amitié. Et qu'est-ce qui nous empêche d'écrire des lettres ? De même, chaque fois que l'un de nous se rendra en France, il tâchera de vous voir et de vous réunir.

Ce n'est pas un adieu, mes frères, ce n'est qu'un <u>aurevoir !</u>

Avec mes meilleurs messages scouts !

Hopsa.

Adresse :
Ks. B. Gamper, Jähliholzliweg 11, Berne, Suisse.

JAM 47

Ja, eine richtige Stadt wars, und dazu noch eine besonders sympathische, denn alle Einwohner waren Pfader aus der ganzen Welt. Die Stadt bestand aus lauter Zelten — einige vom Schwyzerstärn waren auch dabei, und auch gemütliche Esplätzchen und rauchige Lagerfeuerchen gabs. Nichts fehlte! Für den grossen Verkehr waren sogar Polizisten da, freundliche, mit denen man natürlich duzis war. Aber nicht nur das, wir Bewohner waren Gäste, Gäste der französischen Pfader, die uns beschämten durch die selbstverständliche Freundlichkeit, mit der sie für die 3000 ausländischen Kameraden sorgten und ihnen dienten. Etwas anderes war aber noch eindrücklicher : es war das seltsam beglückende Gefühl einer weltoffenen Atmosphäre, die man im Jam so stark spürte, und das Wissen, dass auf der ganzen Welt junge Leute versuchen, Bipi's Weg zu finden.

Grins 4

SOMMER- & HERBSTLAGER-REBORTASCHEN

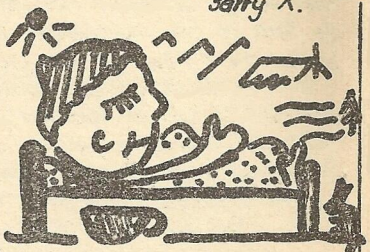
Fliegka Spez. Bericht.

II. ZUG IN TEGNA

Durch eines Morgens dunkler Nebelfülle
Ein Zug fährt heut hinaus ins Land:
Und bald, von Sonnenglanz umgeben,
Steht lachend man am "Maggiore's" Strand.
Bald ziehn sie weiter, Anfangs Zelte
Und richten tunlich sich nun ein.
Herbstlager ist's im blauen Süden!
Was könnte da noch schöner sein?
So gibts Kastanien, Kaki, Reben,
Ein Fluss, ein Wald, romantisch, wild,
Die Schlucht der Maggia, doch daneben
Auch einer lieblichen Dorfes Bild.
Zehn Tage Lager, Baden, Wandern
Zehn Tage Sonne (stimmt fast ganz)
Aus jedem Auge, das die Schönheit
Seit Tab, strahlt immer noch der Glanz
Doch wie's halt geht, bald naht das Ende
Wir aber sahen und erlebten
Tessiner Landschaft, die man nie vergisst.

Barry K.

III. ZUG AM LAGO MAGGIORE



Es wareinmal ein Fürst, seine Frauen waren alle schon tot, er hatte nur noch seine Kinder, welche seine ganze Zuneigung besassen. Wenn er sah, dass sie sich unter seinem väterlichen Schutz allzusehr langweilten, zog er mit ihnen hinaus in die schöne Welt.
Diesen Herbst zog er mit seiner Schar hinab in den Süden und schlug sein Wigwam an den himmlischen Gestaden des Lago Maggiore auf. Wie im Traum gingen die herrlichen Tage vorbei. Sie streiften durch Wiesen und Wälder, über Berge und durch romantische Thäler, sie fuhren mit dem rasternden Schienenpferd und sie schossen mit dem schnellen Schiff über die glitzernden Wellen des riesigen Sees. Mit strahlenden Augen und glücklichen Herzen kehrten sie zurück, und als sie am andern Morgen in ihren Himmelbetten erwachten, glaubten sie, geträumt zu haben.

Ba-Jur.

IV. ZUG IN KANDERSTEG

Ja, nach Kandersteg, aber natürlich im weichgepolsterten Erstklasswagen (versteht sich!) Wir verlebten in und um das schöne Heim 6 herrliche Tage. Nicht nur die nächste Umgebung wurde unsicher gemacht, denn die gelbe Gefahr getraute sich bis in die Gegend von Adelboden, wo sie in Christian Hari einen alten Bekannten traf. Daneben mussten wir auch einem Baslerzug in einem Fussballspiel den Grössenwahn austreiben. Als 2. sportliche Grossveranstaltung organisierten wir ein "Grand Tournoy de Ping-Pong". Cravattenkämpfe sorgten für vertauschte Gliedmassen. Aber was macht schon das! Die Hauptsache ist, dass die Gelben 6 echt pfaderische Tage erlebten.

Ein Gelber

V. ZUG

Crans (Montana), den 22. Juli 1947

Meine Lieben zu Hause!

Endlich erhaltet Ihr auch ein Brief. Ich habe gar keine Zeit gehabt zum Schreiben, da es hier oben so sou tschant ist. Ich habe sogar franse gelernt. Wisst ihr was das heisst: "J'ai contusionné"? Ich einen 5. Zügler fragen! Wenn er gerade mag, verzählt er Euch von den schrecklichen Geistern. Wir haben es sou bäumig in unsern Zelten. Die Gläl (L.L) ist ganz verträglich, nur hat sie ein schreckliches Horn (Clero), dass mir es am Hühneraugge weh tut, wenn ich es höre. Wir ziehen auf den Wildstrubel, ich glaube er ist ca. 4500 m höch. Das wird dann bäumig. Doch der Koch ruft, weil ich die Pfanne nicht gebutzt habe. Er ist schon ganz wild. So muss ich aufhören. Die Luft ist rein, der Hunger nicht klein (meine Adresse kennt ihr ja).

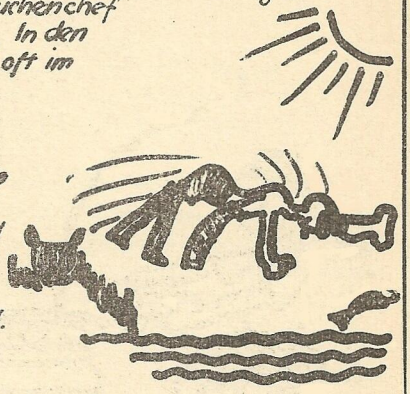
Viele Grüsse von Eurem Hansli.

SCHWEIZ. BUNDESLAGER 26.7. - 4.8.46 IN TREVANO (TI)

VI. ZUG IN ST. URSANNE AM DOUBS

Nach einer langen Reise in den Jura langten wir endlich auf unserem Lagerplatz, einer grossen Wiese am linken Ufer des Doubs an. Am Abend war eine Zeltstadt von 7 Giebeln mit allem Drum und Dran entstanden. Der folgende Tag wurde hauptsächlich mit Faltbootfahren, Baden, Kochen, Kicken, Entdeckungsfahrten auf umliegenden Inseln, Lern und Schnarchen verbracht. Der Küchenchef musst alle paar Minuten in den Doubs gumpen, so heiss war es. In den folgenden Tagen regnete es fast immer und so musste man sich oft im Lager aufhalten. Einige Ausflüge – leider meist im Regen – wurden auch unternommen, z.B. nach Les Rangiers-Caquerelle, in die Kirche von St. Ursanne und in die Umgebung des Lagers. Nach den 8 Tagen am Doubs wurde dann die 4-tägige Wanderung gestartet. Sie führte über Monfaucon – Etang de la Gruyère (lies Grüier Glungge) – Villeret – Chasseral – Twann und war sehr heiss und manchmal auch mühsam; trotzdem wird sie für jeden, der sie mitmachte, der schönste Teil des Lagers sein.

Mani V.



VII. IN VIRA (TICINO).

"Ein grosses Lager soll beginnen"
So sprach und zog allsbald von hinnen
Der 7. Zug vom Schwyzerstärn.
Und das Geschick sollt es so fügen
Dass fuhr in den gelobten Süden,
Der Zug der SBB vo Bärn
In Vira, an des Sees Gestaden
Da ward die Zeltstadt aufgeschlagen
In der man lebte lange Zeit
Ein Ort, wo zarte Düfte steigen
Aus Bäumen mit Zitronen, Feigen

Ein Ort, wo gar die Traube reift
Nachts am Marroni-Brate-Feuer
Ass man die Früchte, die so teuer
Hier in der Bundesstadt ja sind;
Sah dazu angestrengt herüber,
Zum dritten Zug ans andre Ufer
Zu ihrem Heliograph, der spinnt.
Der schöne Aufflug nach Brissago
Mit Klettertour hoch überm Lago
Der endete per Extrayacht.
Der Marsch zur Luganeser Fiera
A piede, auch der war noch nie da,
Das bewies klar der Blasen Pracht.

Wer je die Grenze so nah betrachtet,
Und sich im Boggia abgeschlachtet.
Der kennet den Tessin fürwahr!
Und wer Milch holen darf in Vira
Beir Bella in der Latteria,
Der lernt auch Tschinggisch, sonnenklar.
Die Heimfahrt auf dem See des Rütlis
War dann am Schluss noch ungemütlich
Von Flüelen auf Lucerna zu,
Ein Streifzug durch die Stadt der Lichter.
Am Bahnhof Bern die Elterngsichter –
Und ganz am End ein "SI-KRA-PU".

Ein Poet in schwarz und gelb.

VIII. ZUG IN GRINDELWALD.

17 mutige 8. Zügler ziehen mit froher Laune Mittwoch 23. Juli zuerst mit der SBB, dann mit dem Schnuggerli nach Grindelwald. Dort war die Hitze gross, die Kurgäste rar. Wir stiessen unsern Leiterwagen obsi, etwa 20 Minuten gegen die Aellfluh. Die zweite Fuhr ging etwas besser, da wir ein Ross einspannen konnten. Alsbald standen für unsere 17 Pfader samt Stab 9 Zelte bezugsbereit. Im Verlaufe des Lagers wurden an Touren unter die Füsse genommen: Grosse Scheidegg, Faulhorn, Abbachfälle, unt. Grindelwaldgletscher, Bäregg etc. Die schönste war aber das Jungfraujoch: so gross, so mächtig hatte sich keiner von uns den Aletschgletscher vorgestellt. In dieser heeren Bergwelt spürten wir alle die grosse Liebe zu unserem Schweizerland – Am 1. August wohnten wir den Dorffeierlichkeiten bei. Leider brannte kein Augustfeuer! Im freien Ausgang hatten die Engländer im "Rendez-Vous" die hellste Freude an uns und spendierten eine Glacé nach der andern! Schon bald war das Lager zu Ende und man musste zusammenpacken. Die Eltern stunden im Milchgässli Schlange, als wir mit dem späteren Zug ankamen, froh ihre Buben wieder heil und ganz und zwäg und gesund und sonnengebräunt zu haben

Kater ~.

Nächschte Summer ?.... Ganz klar! I ds Bundeslager ds Trevano!

ABTEILUNGSTAG 1947 GÜMMENEN

Der Abteilungstag war wieder wie immer für jeden Teilnehmer ein besonderes Erlebnis. Nach der Ankunft auf dem Lagerplatz in Gümmenen entstand bald eine Zeltstadt während der Sagane entlang unzählige Räuchlein aufstiegen von den Backöfen welche von jedem Fähnli erbaut worden waren. Das Brotbacken bildete gleich den Anfang des heftigen Fähnlikampfes, welcher bekanntlich die Hauptsache eines Abteilungstages ist (zu unsern Zeiten jedenfalls noch nicht! Tempora mutantur... Die Red.). Nachdem alle Feuer erloschen waren, setzten wir uns zusammen mit der Gümmenenabteilung im Kreis um das Lagerfeuer und verbrachten so einen fröhlichen Abend. Der Sonntag, der eigentliche Kampftag, begann mit der Feldpredigt. Dann starteten die Fähnli zu ihrem Lauf. Weder die Beherrscher der Pfadertechnik noch der Haushaltung, noch der Mechanik noch der Musik kamen zu kurz. Ja sogar der Sportfanatiker kam auf seine Rechnung, indem an einem Posten mit Autoreifen und Sportgässen nur so um sich schlagen konnte. Den Abschluss der Laufes bildete ein gerissener 11 Hindernislauf. Aus diesem gewaltigen Kampf ging als Sieger hervor: Fähnli Luchs 7. Zug. Doch nicht genug des Kämpfens. Schon begann der Zugshaffelilauf, welcher durch seine eigenartige Gestaltung einen grossen Eindruck hinterliess, spannend verlief und vom 3. Zug vor den Schwarzgelben gewonnen wurde. Die letzte Bescherung erwartete die Kämpfer noch in Form von Seilziehen, wo jeder seine letzte Kraft hergab.
(Autor unbekannt. Hat offenbar das Zeilenhonorar nicht so notwendig wie ich! Der Setzerstift).

In zweitletzter Minute erreicht uns die frohe Mitteilung, dass die philosophierende Fakultät der Berner Universität nicht umhin konnte, unserem Hrn We Kuhn den Doktorhut aufs Haupt zu stülpen. Der Flieka gratuliert dem Neubehuteten im Namen seiner unübersehbaren Lesergemeinde!!

- Du, Housi, was isch das, "Trevano"?
- Eh, das isch doch der Lagerplatz vom Bundeslager nächschte Summer im Tessin!
- Geisch du?
- Selbverständlich, i ha scho jetzt 11 Franke 7k zämegspart, dass es mir de bis im Juli sicher langt!

SEITE DES ROVERS

Elle est là, devant la maison
Comme une amie
Et pendant la belle saison
Toute fleurie
Elle fuit jusqu'à l'horizon
D'une fuite infinie
Oh é, garçon, garçon,
Toi qui cherches, toi qui doutes
Prête l'oreille à ma chanson
Entends l'appel de la Route!

Wenn ich heute die erste Strophe eines der schönsten Roverlieder an die Spitze unserer Roverseite stelle, so geschieht das nicht nur darum, dass sie jeder Rover auswendig lernen kann. Unsere welschen Rover nennen sich Routiers; die Roverstufe la Route. Dieses schöne Symbol zeigt uns in aller Deutlichkeit, wohin der Rover in seiner Kerntätigkeit gehört: hinaus, auf die Strassen, in die Wälder und auf die Berge. Immer wieder versuchen Rovergruppen ihre Tätigkeit auf lauter Höcke zu beschränken. Dies mag einige Zeit ganz ordentlich gehen, bis sich mit tödlicher Sicherheit der Leerlauf einstellt. Mit der Frage, was in der Rovertätigkeit im Vordergrund stehen soll, wenden wir uns am besten an unsern Gründer Bipi. Er gibt uns darauf die klare Antwort: "Die Kundschaft". 1929 schrieb B.P. im "Scouter" einen Artikel über die Roverkundschaften, der leider allzuwenig bekannt ist. Ich übersetze hier die wichtigsten Abschnitte:

"Auf abenteuerliche Kundschaften ausgehen, ist aus verschiedenen Gründen wichtig: 1. Sie gibt Geist und Körper die gesunde Atmosphäre, die man nur im Freien findet. 2. Sie gibt Uebung in den charakterfördernden Eigenschaften des Trappers (Urwaldforschers). 3. Sie fördert naturkundliche Studien. 4. Sie fördert 'man study'. 5. Sie gibt Gelegenheit zum Dienen. 6. Sie entwickelt eine offenere Einstellung und besseres Verstehen [[der/für]] Gott gegenüber. 7. Kundschaften sind nicht an Jahreszeiten gebunden; ich persönlich gehe lieber im Winter auf Kundschaft als im Sommer. 8. Jeder Versuch junger Leute, sich nur an Höcken roverisch weiterzubilden würde das Rovertum herabwürdigen zu "pfadfinderischem Parlaver" und daraus eine Art akademische Erziehung machen, statt zu einer Schulung durch die Natur. 9. Auf Touren gehen und Lagern sind die Quintessenz roverischer Ausbildung!" (BiPi).

Ich glaube, wir wissen jetzt, was wir zu tun haben, wenn wir das nächste Gruppenquartalsprogramm aufstellen.

Roverchronik:

In der Roverstufe waren in letzter Zeit umfassende Neuordnungen getroffen worden. Seit dem Erscheinen des letzten Fiéka erblickten wieder 2 neue Gruppen das Licht der Welt: Gruppe Pi im 1. und Aurel im 2. Stamm; im Jahre 1947 wurden im ganzen 5 neue Gruppen gegründet. Dies zeigt uns, dass im Schwyzerstärn jeder rechte Pfader seine Pfadfinderzeit in der Roverstufe fortsetzt und abschliesst. — Das Anschwellen des Roverbestandes auf über 150 Rover brachte die Notwendigkeit einer Reorganisation der Stufe. Während bisher alle Gruppen unter dem Stufenleiter standen, wurden jetzt 8 Roverstämme, ähnlich wie in der Pfaderstufe die Züge gebildet. Die Stämme setzen sich wie folgt zusammen:

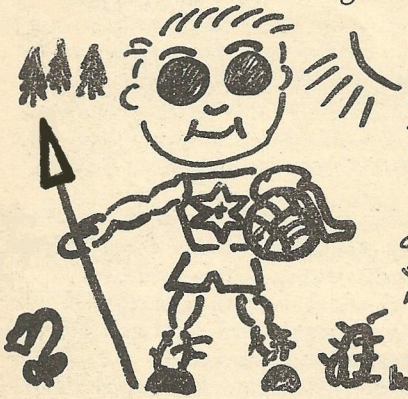
I. Stamm: Sparta, Avic, Pi	Stammführer: Kick	V. Stamm: Graf, Sphynx	Stammführer: Gümper
II. Stamm: Gruppe II, Aurel	" " : Pinte	VI. Stamm: Rao, Bud	" " : Trapp
III. Stamm: Silmjor, Kaisertal, Artus	" : Romulus	VII. Stamm: Aquila, Götz	" " : Köpi
IV. Stamm: Heliar, Nursery	" : Gregor	VIII. Stamm: Calanda, Walhalla	" " : Chäppu.

Ein gemeinsam verbrachtes Weekend brachte die Stammführer zu einem kleinen Führerkurs zusammen.

„Giele, wo häre weimer nächschte Summer?" — "Eh, klar, i ds Bundeslager z'Trevano!"

Die Gruppe "Totila" (I. Stamm) trat geschlossen in den APV über, nachdem sie in der letzten Zeit nach langjähriger Tätigkeit, durch ständige Ortsabwesenheit der meisten Mitglieder stark auseinandergerissen worden war. Wir wünschen den scheidenden Totilanern alles Gute.

Am 4. Okt. wurde traditionsgemäss im WWW unsere Flämmlete durchgeführt; ein Mitgemachthabender weiss darüber zu berichten:
"An diesem Samstagabend sahen die Fischer am Wohlensee etwa zehn Fledergestalten, welche ganz in sich versunken, nacheinander dem Ufer entlang zogen. -- Dies waren die Schwyzerstärnrover, welche die Roverwache bestehen wollten; denn wie man ihnen beim Antreten mitgeteilt hatte, sollten sie auf dem Einzelmarsch ins WWW (die Route war freigestellt) nur über sich selbst nachdenken. In der Stunde zwischen elf und zwölf wurden sie bei ihrem Eintreffen in schlichter Zeremonie geflämmelt und in den Kreis ihrer Kameraden von der Roverstufe als Vollrover aufgenommen. Den Sonntag verbrachten die Gruppen unter sich.
Pin. ".



In sportlicher Beziehung brachten die letzten Monate dem Schwyzerstärn und seiner Roverstufe lauter prächtige Erfolge. Nach den Siegen an den "Querläufen" in Thun und Bern, dem Fussballsieg über Patria, belegten unsere Mannschaften an den Orientierungsläufen von Zürich und Bern sowie am Kampf um das schweizerische Roverschwert wieder beste Ränge. Besonders der Gruppe "Sphinx" unsere herzlichen Glückwünsche! (Siehe auch Seiten 14/15).

Am 1. November fand im Aarbergerstübli die traditionelle Rovercheiglete statt, die von über 40 Rovern besucht war. Die Beteiligung nahm in den letzten Jahren derart zu, dass wir allen Ernstes daran denken, den Anlass geteilt mit einem Finalwettkampf durchzuführen. Der Preis, dies Jahr war es ein tolles Laffli, fiel an die Gruppe Sparta, I. Stamm.

PROGRAMM FÜR DAS WINTERQUARTALS

Bald werden und die Vorarbeiten für den UA voll in Anspruch annehmen. Das Stück wird wiederum von der gesamten Roverstufe geschrieben. Das Geheimnis um den UA 48 wurde am Jahresschlusshöck in erster Lesung gelüftet.
Die Roverstufen der bernischen Abteilungen werden wiederum einige interessante Vorträge durchführen. Jeder Rover wird im gegebenen Moment eine Einladung erhalten.
Der Jahresschlusshöck hat am 12. Dezember stattgefunden.
Aus Roverkreisen sind mir zahlreiche erfreuliche Mitteilungen zugegangen:
Remus hat sich an der Uni einen Doktorhut aufsetzen lassen und wird jetzt in La Ch.-d.-F. wirken.
Fox von der Bilmjor und unsere ehemalige Wf Tüfy haben sich verlobt. Es entsteht hier schon die fünfte 100%ige Schwyzerstärnfamilie; wir gratulieren herzlich. Tüfy bleibt es in Basel nicht lange ohne Wölfe aus und ist jetzt Wolfstufenleiterin des Rheinbund. Auch Chäppu, v/m Stamm und Fopp, Calanda, haben in der allgemeinen Verlobungsepidemie mitgemacht. Gratulamur vo härze!

Das Jahr 1948 wird uns allen in pfaderischer Hinsicht viel bieten. In der Abteilung steht ein UA bevor und im Sommer werden sich möglichst alle Schwyzerstämmrover im Schweizerischen Roverlager in Trevano treffen.
Der erste Anlass wird uns viel Arbeit, der 2. ein prächtiges roverisches Erlebnis bringen. Die Schwyzerstärn-Rover werden sich voll einsetzen auf der ganzen Linie. Der ROFM: Grizzli, JRK.

SPHINX IM KAMPF UM DAS SCHWEIZ. ROVERSCHWERT.

In der sorgfältigen Obhut unseres Grizzli's kommen wir nach etwas stürmischer Fahrt in Luzern an. Unser bärenmässiger Maat fällt so auf, dass wir gefragt werden, wie lange er dieses Amt innehabe. Darauf rekognoszierten wir die nähere Umgebung des Bahnhofs. Dann folgt [sic] eine für luzernische Verhältnisse ungewohnt klangvolle Fahrt in einem urchristlichen Gehäuse, das in jener Gegend Tram genannt wird, nach Kriens, wo zum Orientierungslauf gestartet wird: mächtiger Stecher, Rucksack am wunden Buckel, Blasen an Flossen, Lunge auf Kämäli, Hitz in der Beere, und selbstverständlich siegreiche Ankunft! Nach unserem Schnarchkonzert = nächtliches Gekraxel zum Klimsenhorn. Nach einer kernigen Predigt im Licht der aufgehenden Sonne und dem "Vorstellen" des rüstigen Volkes seitens des Stm, wird noch schnell gebüxet, dann geht's los: Postenlauf am Pilatus bis nach Alp nachstead. Grotzbecken verbunden mit Feuerwerk (Gottlob haben wir das schwarze Ding nicht selber beissen müssen — — mein Hut diente als Brotteigtrog...); Strickleiter mit todesmutigem Abstürzen: Kompassfeiss ins Leere, da der Johann von einem Postenchef falsche Richtungen angab; Bergsteigen, rocheln – krampfen – grasgen und nochmals rocheln! Beim Schiessen: was für phantastische Resultate! Sternkunde: unser Maat, welch ein Schwan! Darauf Posten "?", gestoft vom Schlusslauf mit dramatischer Endphase: Rucksack in den Knien, Scheichen dito mit Fransen; schwungvolles Kraki; Bürgerkunde: Postenchef geschlafen !! und dann Ziel! Demütig gondeln wir zurück nach Luzern, wo unser Grizzli die Rangverkündung glänzend bestreitet. Dann:

Heimfahrt via Vierwaldstättersee
Plaudern im Bahncoupee:
Grosse Wörter seitens Maat,
Grizzli gerne Bazzen spart.
Dann zu Hause angelangt,
Wäscht man Flossen
Plumpst ins Nest.
In der Kehle heftig Brand,
Dennoch war es schön gewest!
Bibi / Sphinx.

Taufanzeige: Die junge 4. Zugsroverequipe hatte bei ihrem 1. Geburtstag das Gefühl, nun müsse punkto Namen etwas geschehen. Sie verzog sich in die finstern Tiefen des Nidlefloch, um es nicht ungetauft wieder zu verlassen. Wir nennen uns nun, eine Anregung der grossen "Ekkari benützend, NURSERY. Das Abzeichen? Es kömmt!
Nero.

Walhalla: Die Rovergruppe zog, erstmals seit ihrem Bestehen, in ein Sommerlager nach Grindelwald, gemeinsam mit dem 8. Zug. Die Arbeit war für alle ziemlich streng. Gemeinsame Touren, vor allem aber die Fernsicht auf dem Jungfraujoch hinterliessen bei uns allen bleibende Eindrücke.
Der Maat.

Zufolge technischer Schwierigkeiten war es leider nicht möglich, die vorliegende Nummer des "Flieka" vor Weihnachten herauszubringen. Dafür durfte der Letzenstift (bezw. er musste!) den wertvollen Inhalt gleich zweimal schreiben! Käibe Zäg! Die Adm.

Alt Pfadfinder Verband

Der Herbstmonet-Höck im Rest. Dählhölzli und die Visite bei den Zeugen aus Berns Vergangenheit im Hist. Museum brachten wieder eine schöne Zahl unserer in Bern wohnenden Kameraden zusammen. Jedesmal sind neue Gesichter dabei, die hoffentlich so gute Eindrücke mitheimnehmen, dass sie wieder kommen. Ueber Hänsel Steiner's Filmvortrag wird in der nächsten Flieka-Nummer zu berichten sein.

Am 11. Oktober kamen in Bern die 8 Obmänner der 8 bernischen Altpfadfinderverbände zusammen. Es wurde kein neuer Verein gegründet, wohl aber entstand eine vielversprechende Verbindung zwischen den APV-Leitern, die hoffentlich einmal in einem weitern Kreise gute Früchte tragen wird. Geeinigt hat man sich auf Richtlinien über den Zweck der AP-Verbände. Sie lauten:

I. Den Pfadfinder für sein ganzes Leben auf die Grundidee des Pfadfindergesetzes verpflichten durch die dauernde, nicht nur auf die Bubenjahre begrenzte Zugehörigkeit zu einer pfadfinderischen Gemeinschaft.
II. Offene, hilfsbereite und vorurteilsfreie Kameradschaft zwischen den einzelnen Generationen, Ständen, Konfessionen, politischen [redacted] Auffassungen und Berufen zu bewahren und zu fördern.
III. Den Abteilungen eine sichere Reserve an erfahrenen Führern und Spezialisten zu bewahren.
IV. Mit der Bewegung vertraute Freunde in allen Berufen und Ständen zu sichern.
V. Den Abteilungen gewisse finanzielle Lasten abzunehmen.

Es wurde vereinbart, alle Einladungen gegenseitig auszutauschen, wobei jedes Mitglied irgend eines AP-Verbandes mit gleichem Recht an allen Veranstaltungen anderer AP-Verbände teilnehmen darf.

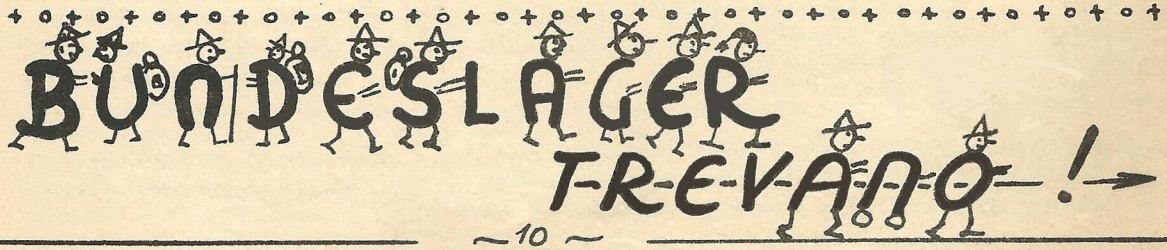
Mutationen: Streichungen im Mitgliederbestand wegen mehrjährigen unein-bringlichen Beitragsrückständen:

Brüschweiler Conrad, Höfer Eduard, Huber Walter, Hutmacher Hansruedi, Jost Erhart, Kröpfli Peter, Meyer Hans, Schwarz Albrecht, Schwarz Ernst.

Der Obmann: Armin Haller.

Die Abteilung dankt dem EJPV ganz besonders

- für die gespendete zusätzliche Gabe von Fr. 150.- zur Unterstützung bedürftiger Pfadfinder.
- für die grosszügige Einladung zum Filmvortrag ihres Mitgliedes Hänsel Steiner, Photograph, der in Wort und Bild höchst anschaulich über seinen Weltrundflug zu berichten wusste.



WÖLF.....YAOU

Alls ísch derby
Gross und au chly
Mír singe lut und lache
tüe mer gärn.

Mowgli und Kaa
Baloo, Bagheera
Mir sy vo Bärn
Sy d'Wölf vom Schwyzerstärn.

ABTEILUNGSTAG

Zu Fuss und per Autobus langten die Wölfe in Köniz an, wo sie schnell nach dem Dschungel vom Gurtentäli abmarschierten. Dort fand die grosse Jagd nach der kalten Stadt, wohin die Bandarlog Mowgli geschleppt hatten, statt. In geschlossenen Grüpplein verschwanden die Rudel im Dschungel. Doch nur wenn die Hindernisse, die im Dickicht lauerten, überwunden waren, konnte die Spur, die das Affenvolk hinterlassen hatte, weiter verfolgt werden. Der Bär Baloo hatte sich einen Dorn eingetreten, der Sherekhan brüllte uns aus einem Gebüsch plötzlich an, Mowgli war von giftigen Spinnen bewacht und viele Tiere aus dem Dschungel wollten von den Rudel etwas wissen (beim Eiscrème-Verkäufer war der Leim dick gestrichen und prompt gingen viele drauf!)

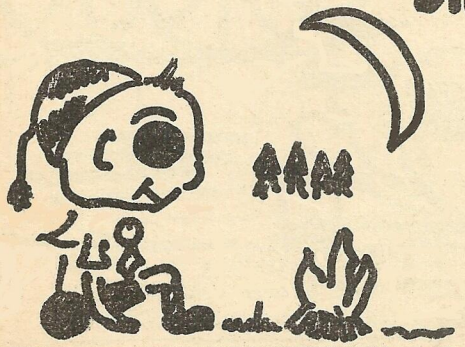
Das Mittagessen wurde bei Geplauder und gutem Appetit genossen und die Produktionen mit Gelächter aufgenommen. Als Pat den Goldenen Schwyzerstärn verteilte, wurden die Ränge mit Freudengeheul und langen Gesichtern entgegengenommen. Am Abend ging jeder mit dem Gedanken "es isch schön gsy" nach Hause.

Fleuge, Baloo.

GEWINNER DES GOLDENEN SCHWYZERSTÄRN FÜR WÖLFE 1947: Rudel Rot (RF. Fredy Mumprecht).

Wölf! Wüsset dr no dert änen am blaue See bi de Felse? Wüsset dr no, wo mir dr Elefantetanz bei gmacht u wies gerissen isch gäi bim Wagerenne i de Höhline? U d'Ratsversammlig underem Sternehimmel? Und d's Kerbholz, d'Mondwölf u ds Birchermüesli? Wär chunnt mit id's nächschte Lager, denn wirdi de o gerisse!

DIE WÖLFE IN MÔTIER!

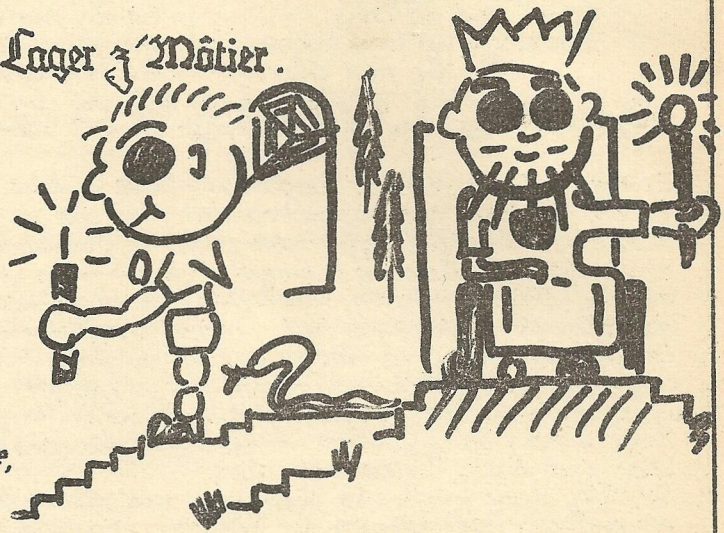


Bei prächtigem Herbstwetter zogen wir Wölfe in ein Wochenendlager am Mont-Vully. Dort hausten wir drei Tage lang bei den Höhlen beim grauen Felsen. Wisst ihr wo wir pfausen konnten? Die Meute Mowgli und Bagheera im Lustschloss der Königin, die Meute Kaa im Menschendorf, und die Meute Kaa oben bei den Höhlen. Am Samstag zündeten wir die rote Blume an und verspeisten unser selbstgemachtes Mahl, dann zogen wir uns auf die Stierenfedern zurück, ziemlich müde.

Am Sonntagmorgen gabs eine tolle Jagd, wo die Zahmen Elefanten den wilden Elefanten arg zusetzten. Den Nachmittag verbrachten wir bei allerlei Spielen und einer grossen Jagd in den Höhlen, wo für einen Abend die Menschen in der kalten Stadt wieder lebten und wir sie zu erlösen hatten. Nur zu schnell wurde es Abend und am Montagmorgen mussten wir schon an's Heimgehen denken. Nach dem letzten Mittagessen auf unserem bäumigen Lagerplatz bestiegen wir das Schiff, das uns nach Murten führte. Der Zug führte uns nach Bern, wo wir mit vielen Erinnerungen beladen ankamen.

Tiger, Bagheera.

Jagd i dr chalte Stadt im Lager z'Mötier.

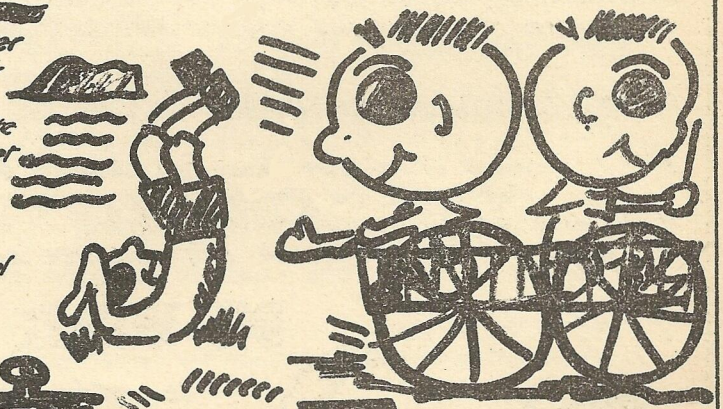


① Weisch no dert bim graue Felse
J dr tiefe Höhli unde
Wo dr Mowgli mit dr Schlange
Isch im Fischlere verschwunde?

② Einisch nume für nen Abe,
Isch die tote Stadt erwachet.
U mi ghört es musiziere
Loset wie dr Chönig lachet!

③ Zerscht geit's dür nen alti Türe
Wo me muess dr Schlüssel finde
D'Chünigstochter ghört me singe,
J dr tiefe Höhli hinde!

④ Nümme cha dr Hofnarr lache
Und dr Choch het keni Täller
Gruusig süüfzt dr Musig Meischter
Dür e Gang springt jede schnäller



⑤ Und dr Chünigssohn suecht d'Flöte
Am Marschall isch es Heer verduftet
Ändlich isch me a dr Sunne
Ghörsch wie's us der Höhli luftet.

⑥ Tot isch wieder d'Stadt im Dschungel
Und dr Chönig, da isch Gschobe;
Tschent ischs gsi i üsem Lager,
Bi de graue Felse obe.

---- P ----

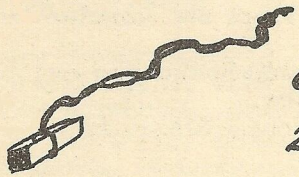
Chasch das läse ?

o• — | • | • • • | • | • • • || — • • • | • | • • • | — — — — | — | • ||

e rächte Wolf...

- bringt jedes Quertal es guets Zügnis hei, dass er viellicht mit cha choh i dr nächschte Wolfslager
- tuet sini Schueh sälber putze.
- hilft sym Rudel, dass dr keni Perle verlürt.
- weiss was dr Chnopf unde i dr Gravatte bedütet.
- macht sech es Mäppli us Carton, dass er syni "Fliekablettli" nid verlürt.

pat.



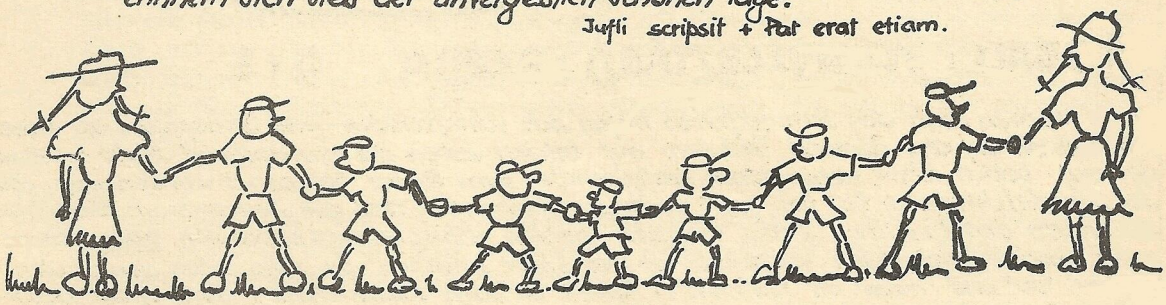
Gillwellkurs für Wolfsführer

20. - 27. VII.47 Kandersteg.

Flieka - Spezialbericht unseres Jufli - Berichterstatters.

14ème meute de Kandersteg - alerte! Zum letzten Mal haben sich die "Equipes" zum Fahnenmast begeben. Verschwunden sind die vertrauten grauen Kunstkravatten, die uns während einer Woche als zur selben Gemeinschaft gehörend verbanden.
Aus der ganzen Schweiz, ja selbst aus Liechtenstein, Italien und Schweden sind unsere Kameraden herbeigeeilt, um die Ratschläge der ganz alten Wölfe entgegenzunehmen, Gedanken und Erfahrungen auszutauschen und die Banden des pfadfinderischen Ideals enger zu knüpfen.
Und nun spricht Akela die letzten Worte: "Trägt die Gedanken Kandersteegs in alle Abteilungen hinaus, vergesst Kandersteeg nicht..."
Nein, sicher vergisst keiner die schönen Tage beim Turm, die frohe Arbeit, die tolle grosse Jagd auf den Spuren der Bandarlogs (les aûmôniers!) in den tiefen Tschungel Kandersteegs, ins Gasterntal, den Besuch des Öfmis, die täglichen Lagerfeuer und vor allem den gerissenen "Kandersteegergeist".
Auch die beiden Schwyzerstärnler der "14ème meute de Kandersteg" erinnern sich stets der unvergesslich schönen Tage.

Jufli scripsit + Pat erat etiam.



Zufolge der grossen Schneefälle anfangs Dezember, sowie wegen anderen technischen Schwierigkeiten konnte der "Flieka" nur mit grosser Verspätung zu seinem Neujahrsflug starten. Er kommt aber auch so noch spät genug! (Der Setzerstift kann nichts dafür!).

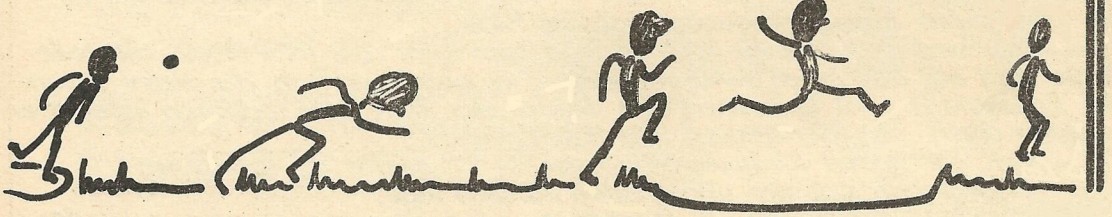
SPORTSEITE

VORUNTERRICHT

Im Sommerquartal wurden mehrere Lager als Wahlfachkurse durchgeführt. Während der Schulzeit fand wöchentlich ein zweistündiges Leichtathletiktraining statt, das leider meist schlecht besucht war, was zu bedauern ist, stand uns doch die prächtige Anlage des Turnstadions Wankdorf zur Verfügung.
Als Voraussetzung jeder Tätigkeit im Vorunterricht (Lager, - Wahlfachprüfungen etc) ist jährlich eine Leistungsprüfung (Abt.meisterschaften) abzulegen.
Nach jedem Lager - Kurs - Prüfung ist sofort dem verantwortlichen Führer das Leistungsheft abzugeben.

ABTEILUNGSTURNEN

Das traditionelle Abteilungsturnen muss vorläufig ausfallen, da die Schuldirektion nicht in der Lage ist, uns eine Turnhalle zur Verfügung zu stellen. Sobald eine Halle benützt werden kann, erfolgt ein Anschlag im Kasten.



HANDBALL: SCHWYZERSTÄRN : BERNA 9 : 3

Einige Wochen nach den Sommerferien trafen sich Schwyzerstärn- und Bernapfader zu einem Handballspiel auf der Allmend. Nachdem auf beiden Seiten die vermeintliche Stärke anhand der auf beiden Seiten vorhandenen Kraftgestalten zum Voraus berechnet worden war, gab der Schiedsrichter den Ball frei, was vorerst zur Folge hatte, dass die Bernaner in den ersten 3 Minuten den Knill schon 2 Mal versenken konnten. Schwyzerstärn besann sich eines bessern: unter verschiedenen Malen versteckten sie das Leder zwischen, an oder neben den Pfosten (mehr "an" und "neben" als "zwischen"!) Für die bis zum Schluss immer deutlichere Ueberlegenheit des Schwyzerstärnteams verantwortlich: Bibi I
Kick Häse (beide Sparta)
Wisu (4) Ulli (Artus) Fink (Bug)
Frösch (2), Pinte (2), Spatz (Artus), Nalo (4), Benja (3).

ὑλλὶ ἔγραφεν.

RESULTATE SCHWYZERSTÄRNSPIELE 1947 (FUSSBALL)

1. Zug – 2. Zug	1 – 4	2. Zug – 4. Zug	1 : 0	2. Zug – 6. Zug	7 : 0
4. Zug – 8. Zug	1 : 0				
3. Zug – 5. Zug	6 : 0	3. Zug – 6. Zug	0 : 1		
6. Zug – 7. Zug	1 : 0				

Sieger : 2. Zug.

ZÜRCHER ORIENTIERUNGSLAUF 1947

Kat. B. : 1. Rang ; Kat. C : 9. Rang

Zürcher Orientierungslaufs – welch ein Magnet. Wieder kämpften, diesmal in der Gegend von Niederweningen, weit über 500 Mannschaften (darunter 2 des "Schwyzerstärns") um die begehrten Wanderpreise dieser wertvollen Prüfung.
In der Kat. B (VU) bewältigte die junge 3. Zugsmannschaft Rover "Sphinx" die etwa gar nicht leichten Anforderungen so sicher, dass der "Züri-Leu" zum erstenmal den Siegerwimpel nach Bern abwandern sah (Küss, Toy, Leger, Grundi)
Die andere Mannschaft (Negus, Mond, Hinbe, Bibi) wagte sich sogar unter die grossen Asse. In einem wahnsinnig harten Rennen (lies tempo!) kämpfte sie verbissen um die Schweizermeisterschaft und belegte einen ehrenvollen 9. Rang.

BERNER ORIENTIERUNGSLAUF 1947 : 3-facher Sieg!!!

Kat. A : 1. Rang : ROVER SPHINX – KAT. B : 1. Rang : "SCHWYZERSTÄRN I"!
Kat. J : 1. Rang : „WOLFSFÜHRERINNEN SCHWYZERSTÄRN"

Das Echo im schweizerischen Presse-Blätterwald : (auszugsweise).

Sport – Zürich : Der grosse Tag der Pfadfinder "Schwyzerstärn" Bern. –

S.L. ... als die grossen Sieger des Tages gingen erwartungsgemäss einmal mehr die Pfader hervor. Es war ein Glanztag für "Schwyzerstärn", die in der stärksten Klasse mit der gleichen Mannschaft nicht nur ihren Vorjahressieg erfolgreich verteidigen konnten – und dies gegen schärfste Konkurrenz – sondern auch in den beiden übrigen Kategorien die wertvollen Wanderpreise gewannen. Ein dreifacher Sieg also!

TIP – Spotilustrierte Basel : ... und während TV Neumünster und Pfadi Musegg Luzern glaubten, um den Sieg zu streiten, hatten sich die Berner Pfader "Schwyzerstärn" überlegen gleich dreimal den Sieg...

Bund – Bern : nk..... die Pfadfinder Schwyzerstärn bestätigten ihren Erfolg vom Vorjahr und holten sich gleich in allen drei Kategorien, in welchen sie an den Start gingen, die heissbegehrten Wanderpreise.

Beni VV

ADRESSE

P.P.
Berni

AENDERUNGEN IM ADRESSENVERZEICHNIS

im Flieka 2/47 korrigieren!

Hfm.: Dr. Werner Kuhn, Ankerstr. 3, Tel. 4 57 12
7. Zug: Walter Mamie, Wachtelweg 21 3 76 23
Baloo: Nelly Thomann, Lorrainestr. 23
Abt. sekr.: Rudolf Schmitter, Falkenweg 5, Muri, 42699
Mitgl. K.: Walter Ruth, Weissensteinstr. 51 6.15 80

Heimverein: Präs. C. Hefermehl, Hallerstr. 60 3 13 07
Heimchef: Paul Steiner, Könizstr. 14 5 37 18
APV: Sekr. Erwin Schenkel, Bollwerk 31 3 18 70
Vertreter der Altrover:
Dr. B. Mosimann, Fabrikstr. 21, 3 03 56

MUTATIONEN

EINTRITTE

1992	Kurz Peter	I/30
1993	Studer Martin	I/1
1994	Spring Heinz	II/18
1995	Dietler Marcel	II/18
1996	Bürki Fritz	II/18
1997	Portmann Paul	IV/28
1998	Friedli J.-J.	IV/23
1999	Götte Paul	V/14
2000	Alder Bernh. U.	VI/4
2001	Gsteiger Fritz	VIII/7
2002	Premoselli Ferr.	W I
2003	Briner Nelly	W I
2004	Ramseier Erich	W II
2005	Reinhard Jürg	W III
2006	Lächler Rolf	VI/17
2007	Richters Kurt	VIII/7
2008	Burkhalter Horst	W I
2009	Läderach H.J.	W II
2010	Flückiger Marc	W II
2011	With J.-Pierre	W IV
2012	Zollinger Rud.	W IV
2013	Luginbühl Heinz	W IV
2014	Künti Bruno	VI/4
2016	Knecht Jakob	RS Hell.
2017	Vicini Peppino	RS Sphinx
2018	Balsiger H.R.	W IV
2019	Ziegler Christ.	W IV
2020	Haller Peter	W I
2021	Spring Peter	W II
2022	Thomann Nelly	W II
2023	Jordi Peter	W IV
2024	Schweizer Walter	W IV
2025	Walthier Edgar	W IV
2026	du Fresne Anat.	W I
2027	Daumer Horst	W I
2028	Girsberger Heinz	W I
2029	Schütz Marianne	W I
2030	Gertsch Peter	RS Götz
2031	Tetzer Bruno	W IV
2032	Oberholzer Jürg	W IV

I. EXER

Alder Bernhard	VI/4
Heusser Max	VI/4
Haller Peter	VI/21
Lehmann Bernhard	VI/26
Girsberger Albr.	VI/26
Wüthrich Hans	V/14
Götte Paul	V/14
Mäder Max	VII/10
Ehrensperger St.	VII/15
Schlatter Rudolf	VII/20
Ingold Otto	VII/20
Arni Arnold	II/18
Spring Heinz	II/18
Dietler Marcel	II/18
Bürki Fritz	II/18

II. EXER

Dietrich Peter	I/1
Gygax Kuno	I/1
Leemann Hansedi	I/1
Pfister Hans	I/2
Storrer Peter	I/2
Häuselmann Peter	I/1
Stiner Peter	VII/15
Hösli Fritz	VI/4
Liechti Hanspeter	VI/4
Wyss Harald	VI/17
Grenacher René	VI/26

JUNGVENNER

Engel Christian	VI/17
Egger Kurt	VI/21
Kunz Werner	VIII/27
Bänninger Kurt	V/14

VENNER

Rhoner Marcel	VI/17
Bianchi Renato	VI/26
Erni Martin	V/14

JFM

Buffat Gaston	VIII

PHOTOGRAPH

Uhlmann Rolf	III/5

SAMARITER

Conin Albert	I/2
Wild Hanspeter	II/16
Oehrli Edwin	II/16
Uhlmann Rolf	III/5
Pärli Hansjörg	III/6
Althaus Peter	V/14
Lauterburg H.J.	VI/21
Egger Kurt	VI/21

Redaktion, Satz und Fehler, zum letzten Mal:
Beni
Illustration: Pin - Pat
Druck: Wehrlin & Co. Bern

Adresse: Pfadfinderabteilung Schwyzerstärn Bern, Ankerstr. 3, Bern.